

Europawoche 2004

Internationaler Workshop „Cultural Diversity in Europe“

Am 1. Mai 2004 traten zehn neue Staaten der Europäischen Union bei. Dieses Ereignis symbolisiert wie kaum ein anderes die großen Herausforderungen und die besonderen Stärken Europas, nämlich seine kulturelle Vielfalt.



Jane Nokes

„Diversity in Europe – Managing Diversity and Institutional Cultures“, so lautete auch der Titel eines internationalen Workshops, den das ZAK gemeinsam mit der Führungsakademie Baden-Württemberg im Rahmen

der Europawoche 2004 am 7. Mai veranstaltet hat.

Unter der Leitung von Dr. Caroline Robertson-von Trotha (ZAK) und Oliver Will (Führungsakademie) sollte der Workshop eine Diskussion über die Notwendigkeit und vielversprechende Konzepte des Diversity-Managements initiieren. Der Begriff „Diversity“ bezieht sich zum einen auf die Wertschätzung vielfältiger Formen individueller Unterschiedlichkeit. Zum anderen geht es auch um die Notwendigkeit der systematischen Förderung von Chancengleichheit in einer pluralistischen Gesellschaft.

Nacheinemeinführenden Grundsatzreferat von Steve Holmes (Heidelberg) (Fortsetzung auf Seite 2)

Colloquium Fundamentale der Universität Karlsruhe (TH) im SS 2004 Bildung im 21. Jahrhundert

Seit Veröffentlichung der Pisa-Studie wissen wir: Deutschland belegt mit dem 20. bzw. 21. Rang in einer vergleichenden Studie von 31 untersuchten Ländern in Sachen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften das untere Drittel im Wettbewerb um die Kompetenzen in diesen Bildungsbereichen. Was muss Bildung angesichts der Kurzlebigkeit von Wissen im 21. Jahrhundert beinhalten und auf welchem Weg ist sie zu vermitteln? Wie lässt sich die für den globalen Wettbewerb erforderliche Elitenausbildung mit den Forderungen nach Chancengleichheit für alle in Einklang bringen? Wie lässt sich die zunehmende Spezialisierung des Wissens mit der Vermittlung eines fundierten Allgemeinwissens und der Kommunikationsfähigkeit verbinden,

die als eine Schlüsselqualifikation in der Dienstleistungsgesellschaft gilt? Welches Wissen ist für das 21. Jahrhundert nötig und was sind die für die Vermittlung am besten geeigneten Institutionen und Methoden?

Als Referenten werden u.a. Prof. Dr. Walter Ch. Zimmerli, Präsident der AutoUni Wolfsburg sowie Min.dirig. Hans-Jürgen Müller-Arens vortragen. Prof. Dr. Michael Daxner konnte für zwei aufeinanderfolgende Vortragstermine gewonnen werden.

Die Termine des Colloquium Fundamentale im Anschluss an den Eröffnungstermin vom 13. Mai sind: 27. Mai, 17. Juni, 1. Juli, 8. Juli, 15. Juli und 22. Juli.

Nähere Informationen:
www.zak.uni-karlsruhe.de oder
Telefon 0721-608.4384.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Wintersemester ist das ZAK mit einer Reihe von wichtigen Veranstaltungen hervorgetreten. Über die wachsende Resonanz und die hervorragende Zusammenarbeit mit unseren jeweiligen Kooperationspartnern, denen ich meinen besonderen Dank ausspreche, haben wir uns gefreut. Die Karlsruher Gespräche zum Thema „Der vernetzte Egoist“ wurden als eine der Auftaktveranstaltungen für die Bewerbung Karlsruhes als Kulturhauptstadt 2010 von Oberbürgermeister Heinz Fenrich, dem Festredner Prof. Benjamin R. Barber und einer Performance von Prof. Mo Edoga eröffnet.

Zusammen mit dem ZKM und dem Badischen Staatstheater haben wir das Symposium „Ex oriente Lux?“ als Beitrag der Europäischen Kulturtagung zum Rahmenthema „Istanbul“ ausgerichtet. Im Rahmen der Europawoche fand am 7. Mai zudem ein mit der Führungsakademie Baden-Württemberg veranstalteter Fachworkshop zum Thema „Cultural Diversity in Europe“ statt.

Während Sie dies lesen, läuft bereits die Vortragsreihe des Colloquium Fundamentale mit dem für eine anspruchsvolle Universität besonders bedeutsamen Thema „Bildung im 21. Jahrhundert“, wobei vor allem die naturwissenschaftlichen Aspekte und die Europäisierung der deutschen Hochschulen behandelt werden.

Am 18.6. gibt es im Rahmen des Stadtgeburtstags und des 3. Alumni-Treffens der Universität ein Podiumsgespräch auf dem Kronenplatz zum Thema „Arts meet Economy“, zu dem ich Alumni, Studierende und Öffentlichkeit herzlich einlade. Wir freuen uns auf sie!

Herzliche Grüße



Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Fortsetzung von Seite 1
Internationaler Workshop „Cultural Diversity in Europe“

präsentierten Gari Pavkovic für die Stadt Stuttgart und Badrudin Amershi am Beispiel von Osnabrück erste Erfahrungen zur interkulturellen Öffnung der kommunalen Verwaltung. Renate Häßler (Michelin) und Angela Lechner (DaimlerChrysler) berichteten anschließend über die Ansätze zur Förderung von Chancengleichheit und fairem Umgang in ihren Unternehmen. Alle Beiträge zeigten, dass ohne eine starke strategische Verankerung und die Mitwirkung der Leitungsebene kaum Aussicht besteht, das Thema kulturelle Vielfalt in Behörden und Unternehmen umzusetzen.

Die Vorträge von Jane Nokes (Cabinet Office London) und Patricia Staaf (Malmö University Schweden)

machten deutlich, dass Diversity Management im europäischen Ausland, in diesem Fall Großbritannien und Schweden, mit ähnlichen Zielen, aber oft konsequenter in den Organisationen verankert wird. Insbesondere das Diversity Excellence Model des britischen Cabinet Office beeindruckte die rund zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die erstmalige Kooperation zwischen dem ZAK und der Führungsakademie konnte Impulse zur organisationsübergreifenden Vernetzung von Fachleuten im Bereich des Diversity Managements setzen, die fortgesetzt werden soll. Eine Dokumentation mit den Beiträgen des Workshops wird voraussichtlich Ende Juni vorliegen.

Projektseminar am ZAK

Karlsruhe – eine interkulturelle Stadt

Interkulturelle Kompetenz ist zum Schlagwort der interkulturellen Zusammenarbeit in institutionellen Einrichtungen der Städte geworden. Inwieweit sich Karlsruhe als eine interkulturelle Stadt versteht, wurde von Studierenden unterschiedlicher Fakultäten im Rahmen des im Wintersemester 2003/04 angebotenen Projektseminars „Karlsruhe - eine interkulturelle Stadt“ untersucht. Als Projektpartner konnten sowohl der Stadtjugendausschuss e.V. als auch

der Südstadt-Jugendtreff gewonnen werden.

Aufgrund der Vermittlung theoretischer Ansätze und kulturwissenschaftlicher Konzepte, die das Grundwissen zum Themenbereich interkulturelle Kommunikation und Arbeit darstellen, konnten die Studierenden anhand ihres Basiswissens praxisorientiert Fragebögen erstellen, die darauf gerichtet waren, inwieweit in Karlsruhe interkulturelle Kompetenz gefördert, nachweisbar oder auch verhindert wird. Weiterhin wurde untersucht, mit welchen Maßnahmen und Angeboten interkulturelles Miteinander in den genannten Jugend-Institutionen verwirklicht und gestaltet wird und welche Erfahrungen die Jugendlichen unterschiedlicher Kulturzugehörigkeiten durch interkulturelle Bildungs- und Freizeitangebote im Hinblick auf die Beseitigung von Vorurteilen, ethnozentrische Haltungen oder auch Identitätsfindungen im Prozess der Integration gemacht haben? Auf die Ergebnisse der konstruktiven und positiven Projektarbeit kann man gespannt sein. In Kürze werden sie auf der Webseite des ZAK unter www.zak.uni-karlsruhe.de präsentiert.

Das ZAK Alumni-Netzwerk

Seit Beginn dieses Semesters besteht das ZAK-Alumni-Netzwerk, das sich für alle Absolventinnen und Absolventen des Begleitstudiums als Plattform für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch anbietet.

Zur Vorbereitung der Netzwerkgründung führten wir im Dezember eine zweiteilige Umfrage durch. Eine zum Stellenwert eines ZAK-Alumni-Netzwerkes und eine zur Bedeutung des Begleitstudienganges Angewandte Kulturwissenschaft. Über 50 Prozent der Alumni antworteten; davon sprachen sich 95 Prozent für das ZAK-Alumni-Netzwerk aus. Engagieren und auf unterschiedliche Arten in den Austausch einbringen möchten sich fast genau so viele.

Umfrageergebnisse

Das Wichtigste am Netzwerk ist für die meisten Absolventinnen und Absolventen „Kontakt zu anderen Alumni zu halten“. Diesem Wunsch kommen wir mit dem ZAK-Alumni-Treffen am Freitag den 18.06.2004 um 17.00 Uhr nach. „ARTS MEET ECONOMY“ heißt die Podiumsdiskussion mit den Referenten Klaus Heid und Dr. Elmar Konrad, moderiert von Dr. Caroline Robertson-von Trotha. An diesem Termin feiert Karlsruhe auch seinen Stadtgeburtstag und in der Universität findet das 3. Internationale Alumni-Treffen statt.

Ein weiteres wichtiges Motiv für ein Netzwerk ist „Expertenwissen in die Lehre einbringen“. Deshalb werden wir im Internet eine solche Expertenbörse aufbauen. Den neuen Internetauftritt finden Sie übrigens unter www.zak.uni-karlsruhe.de/alumni/. Hier können sie sich über die Experten informieren und das Neueste über das ZAK-Alumni-Netzwerk erfahren. Besonders herausstellen möchten wir, dass sich einige Alumni vorstellen können, als Sponsoren zu wirken.

Natürlich freuen wir uns auch darüber, wenn Sie uns mit Angeboten für Exkursionen und Praktikumsplätzen unterstützen möchten. Rufen (Fortsetzung auf Seite 3)

Impressum

ZAK | Zentrum für
Angewandte Kulturwissenschaft
und Studium Generale
Universität Karlsruhe (TH)

Herausgeberin:

Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion:

Dr. Udo Göttlich

Layout:

Jan Parchmann
Kronenstr. 32
D-76128 Karlsruhe
Tel. 0721-608 4384
Fax 0721-608 4811
Email: zak@zak.uni-karlsruhe.de
<http://www.zak.uni-karlsruhe.de>

Fortsetzung von Seite 2

Das ZAK-Alumni-Netzwerk

Sie uns einfach an (Mittwoch zwischen 14 und 18 Uhr) oder schicken Sie uns eine E-Mail (alumni@zak.uni-karlsruhe.de). Im Internet gibt es eine Praktikumsbörse; wir stellen auch Ihr Angebot gerne auf diese Seite ein.

Evaluation Begleitstudiengang

„Hat Spaß gemacht.“ „Hat mich persönlich bereichert.“ „Weil man neben Fachwissen zunehmend interdisziplinäres Denken benötigt, um sich erfolgreich im Beruf engagieren zu können.“ „Erweiterung des Horizontes.“ Dies sind nur einige der Stimmen unserer Absolventenbefragung, die wir parallel durchführten, um auch über die Qualität unseres Begleitstudiums mehr in Erfahrung zu bringen.

Nennen Sie bitte drei Gründe, die Sie motivierten, Angewandte Kulturwissenschaft zu studieren? „Das fachübergreifende Orientierungswissen, die Interdisziplinarität und kulturelles Wissen“, waren die drei Hauptgründe.

Rund 60 Prozent der Absolventen gaben an, dass ihre berufliche Zielsetzung durch das Begleitstudium beeinflusst wurde. 20 Prozent nahmen eine

Arbeitsstelle außerhalb ihrer fachlichen Hauptstudiumsqualifikation an.

Natürlich interessierte uns auch, was unsere Alumni über ihr Fachstudium hinaus im Begleitstudium erlernten: genannt wurden entscheidende Schlüsselqualifikationen sowie grundlegende berufsqualifizierende Arbeitstechniken, darunter vor allem Interdisziplinäres Denken und Arbeiten, Vortragstechniken und das Erstellen von Seminararbeiten.

Von den 14 Bausteinen des Begleitstudiums fanden die Alumni folgende drei Bausteine besonders relevant: Interkulturelle Kommunikation, Wertewandel/Verantwortungsethik und Kulturökonomie.

Verbesserungsvorschläge bezogen sich auf die Schaffung eines anerkannten Abschlusses wie z.B. den Bachelor. „Da Personalabteilungen Probleme damit haben, den Wert des Zertifikats richtig einzuschätzen, sei dies eine mögliche Lösung“, so ein 29-jähriger Wirtschaftsingenieur.

Das erfreulichste Ergebnis aber lautet, dass 95% das Begleitstudium wieder absolvieren würden: „Es war eine hervorragende Möglichkeit interdisziplinäres Arbeiten zu praktizieren, seine Persönlichkeit zu entwickeln und interessante Dinge zu vertiefen.“

Auszeichnung Kinderkunstwerkstatt Baden-Baden

Im Sommersemester 2003 hatte ein Projektseminar des ZAK sich mit dem



Thema „Kultur für alle“ beschäftigt. Am Beispiel der erst Anfang des Jahres entstandenen Kinderkunstwerkstatt wurden die Themen „Integration durch Kunst“ und „Bürgerengagement“ in den Vordergrund gestellt. Eine Werbefilm, der durch Studierende des Seminars erstellt wurde, konnte bei dem Neujahrsempfang der Bürgerstiftung einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Am Mittwoch 12. Mai wurde die Kinderkunstwerkstatt mit einer Anerkennungsurkunde des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Wir gratulieren und freuen uns, dass wir bei der Bewerbungsschrift ein wenig helfen konnten.

+++

Neue Mitarbeiter am ZAK

Der promovierte Politikwissenschaftler Dr. Bertram Seeger übernimmt den Bereich Organisation und Controlling am ZAK.

Für den Bereich Koordination der Lehre konnte Frau Dr. Regina Kratt gewonnen werden, die ab Juni am ZAK tätig sein wird.

+++

Abschied

Nach vielen Jahren verlässt Guido von Thadden das ZAK um sich seiner Dissertation zu widmen. Wir danken Guido von Herzen für sein großes Engagement und wünschen ihm viel Erfolg.

+++

Lehr-Evaluation

Im letzten Wintersemester wurde die dritte Befragung zur Evaluation der Lehre am ZAK durchgeführt und mit einem Bericht abgeschlossen. Befragt werden konnten 230 Studierende, darunter 41 Gasthörer als Teilnehmer am Studium Generale sowie 189 Studierende in den Seminaren des Begleitstudiums, der Qualifikationsmodule und des Studium Generale. Insgesamt liegt nun bereits eine Untersuchung mit 600 Befragten vor, die im Sommersemester fortgeführt wird.

+++

Prof. Dr. Schäfers zum 65.

Unserem Gründungsmitglied und interessiertem Förderer Prof. Dr. Bernhard Schäfers gratulieren wir zum bereits in Februar begangenen 65. Geburtstag sehr herzlich.

+++

Praktika am ZAK

Das ZAK bietet Praktikumsplätze in verschiedenen Aufgabengebieten. Interessenten können sich in Rücksprache mit dem ZAK bewerben.

+++

Universität im Rathaus

Die Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften stellt sich unter dem Motto „Geist und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart“ am 29.06 um 18.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses vor.

Vorträge von Prof. Dr. Uwe Japp zum Thema „Inszenierte Dramatik in Prosa bei Achim v. Arnim, E.T.A. Hoffmann und Honoré de Balzac“ und Prof. Dr. Bernhard Schäfers mit „Europa - alte und neue Dimensionen“ führen in das Thema ein.

+++

Projektseminar am ZAK

WIRE – Interkulturelle Verständigung (Phase 2)

Im Projekt „WIRE - Interkulturelle Verständigung“ soll ein Internetportal zur Internationalisierung an den Hochschulen in Karlsruhe entwickelt werden (siehe Newsletter 11). In einer ersten Projektseminarphase im WS 2003/04 wurde von einer internationalen Seminargruppe das Grundkon-



Workshopteilnehmer

zept einer interkulturell gestalteten Website entwickelt und eine Bedarfsanalyse erarbeitet. In diesem Sommersemester soll dieses Konzept nun realisiert werden.

In einer multikulturellen studentischen Projektgruppe soll sowohl inhaltlich als auch technisch an dem Portal gearbeitet werden. In Kleingruppen werden verschiedene Teilaufgaben selbstgesteuert bearbeitet und durch die Gruppen umgesetzt. Das Seminar vermittelt dabei über verschiedene Arbeitsformen (Vorträge, Projektarbeit, Präsentationen) praktische Erfahrungen der interkulturellen Kommunikation und Grundlagen des Webdesigns. Im Rahmen des Stadtgeburtstags wird WIRE am 19. Juni in

den Räumen des Fernstudienzentrums in der Karl-Friedrich-Straße auch der Karlsruher Öffentlichkeit vorgestellt.

Begleitet wird das Projekt vom ZAK, dem Fernstudienzentrum der Universität Karlsruhe, dem Studentenwerk Karlsruhe und dem Akademischen Auslandsamt. Es ist eines von mehreren Mikroprojekten im Rahmen des Programms SELBA (Selbstgesteuertes Lernen im Ballungsraum und auf dem Land), das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Kultusministeriums des Landes Baden-Württemberg gefördert wird.

Nähere Informationen:
www.wire.uni.karlsruhe.de

17. Europäische Kulturtag der Stadt Karlsruhe 2004

Istanbul: „Ex oriente lux? – (Ein)Blicke in das deutsch-türkische Kulturmosaik“

Rückblick auf das wissenschaftliche Symposium vom 23. - 25. April im Rahmen der Europäischen Kulturtag.

Das im Rahmen der Europäischen Kulturtag 2004 veranstaltete Symposium „Ex oriente lux? - (Ein)Blicke in das deutsch-türkische Kulturmosaik“ wurde mit dem Vortrag „Lebenswelten in Istanbul“ von der in Istanbul lebenden Regisseurin Yekta Kara eingeleitet, die Einblicke in die kosmopolitische Atmosphäre ihrer Heimatstadt gab. Im Anschluss fand die Podiumsdiskussion zum Thema „Politische Partizipation als Integrationschance“ statt, an der türkischstämmige deutsche Politiker beteiligt waren: Bülent Arslan (CDU), Kenan Kolat (SPD) und Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen). Moderiert wurde die Diskussion von dem Islamwissenschaftler Dr. Michael Lüders. Die Diskussion drehte sich um Fragen der Integration von Türken in Politik, Gesellschaft und Religion. Es bestätigte sich, dass eine der wichtigsten Voraussetzungen von Integration die Beherrschung der deutschen Sprache ist, und dass die bisherigen Versäum-

nisse integrativer Bildungspolitik in Deutschland mit Reformen ausgeglichen werden müssen. Die Podiumsdiskussion wurde von zahlreichen interessierten Besuchern verfolgt und im Anschluss im türkischen Teeraum fortgesetzt.

Am nächsten Tag hielten weitere Wissenschaftler zu den Themen „Istanbul - Stadt der Gegensätze und Gleichzeitigkeiten“ und „Politik der Anerkennung“ ihre Vorträge. Einblicke in die Geschichte der Türkei gab der Filmemacher und Publizist Halil Gülbeyaz, der Korrespondent Michael Matting sprach über sein Leben als Deutscher in der Türkei und über den städtebaulichen Charakter der Stadt Istanbul zwischen Tradition und Moderne referierte Prof. Dr. Bernd



Muhsin Omurca

Nicolai (Universität Trier).

Die Soziologin Prof. Dr. Elisabeth Beck-Gernsheim (Universität Nürnberg-Erlangen) äußerte sich pointiert und kritisch zur Frage der kulturellen Differenz zwischen Türken und Deutschen. Politik der Anerkennung meint nicht nur die kritische Auseinandersetzung mit kultureller Anpassung vor dem Hintergrund sozialer Teilhabe in der deutschen Gesellschaft, sondern auch eine Frage der Bildung und der wirtschaftlichen Teilhabe. Hierauf gingen Hayrettin Aydin und Cigdem Akkaya (beide Zentrum für Türkeistudien Essen) ein. Das Bildungsthema wurde in der anschließenden Diskussion mit der Vereinigung junger türkischer Akademiker aus Stuttgart unter der Moderation von Kerim Arpad vertieft.

Der Samstagnachmittag klang mit dem „Frauenpodium“ zur aktuellen Kopftuchdebatte unter der Moderation von Dr. Ursula Knapp (Karlsruhe) (Fortsetzung auf Seite 8)

Ein Rückblick auf die 8. Karlsruher Gespräche vom 13.-15. Februar 2004

ICH! ICH! - Der vernetzte Egoist

„Es gibt heute keinen Beruf, der nicht von Informations-Kommunikationstechnologien beeinflusst wird. Technologien verändern die Gesellschaft, verändern den Menschen hin zum >vernetzten Egoisten<. Er will alles HIER, wo immer das ist, JETZT, denn niemand will warten und NUR FÜR SICH, er will mit niemandem Teilen.“

Dieses Bild von einem neuen Menschentypen des 21. Jahrhunderts entwarf Prof. Dr. Johann Günther, Direktor des Zentrums für Telematik an der Donau-Universität Krems, bereits in seinem Vortrag zu den 7. Karlsruher Gesprächen im Frühjahr 2003 und entfachte damit eine lebhaft Diskussion. Diese Auseinandersetzung



von links: Benjamin R. Barber u. Johann Günther

war für das ZAK Anlass, dem Diskurs vom „Vernetzten Egoisten“ ein eigenes Symposium, die 8. Karlsruher Gespräche, zu widmen. Dass nicht nur auf Seiten der Wissenschaftler, sondern auch in der Bevölkerung ein großes Interesse am Thema bestand, bewiesen die zahlreichen Gäste an allen drei Symposiumstagen. Erfreulich war darüber hinaus, dass für die Tagung, die eine Auftaktveranstaltung zur Bewerbung Karlsruhes als Kulturhauptstadt 2010 war, mit der Web.de AG in Durlach ein Unternehmen aus der Wirtschaft als Kooperationspartner gewonnen werden konnte, welches nicht nur Tagungsräume zur Verfügung stellte, sondern sich, in Person von Matthias Greve (CEO) und Matthias Hornberger (Vorstand IR/Business Development), auch inhaltlich an der Debatte beteiligte.

Single-Gesellschaft, Ich-AG, E-Community: das ZAK stellte die Frage, ob die zunehmende Individualisierung der Lebensstile zu einem Verantwortungs- und Gemeinschafts-

verlust führe. Prof. Dr. Benjamin R. Barber (The Democracy Collaborative, New York) spitzte die Frage zu und untersuchte in seiner Festrede, ob eine zunehmende Technologisierung unseres Alltags, vor allem im Bereich der Kommunikation, zu einer Festigung der Demokratie führen kann, oder ob sie im Gegenteil eine Autokratie stärkt. Dabei zog er in seiner Analyse additiv die einzelnen Attribute der neuen Informationstechnologien heran. So wirke beispielsweise die Geschwindigkeit des Mediums Internet sich nachteilig auf die Demokratie aus, da Demokratie per se langsam sei, sie erst durch Diskussion und Reflexion zu Stande kommen könnte. Gleichsam warnte er vor den trügerischen Ansichten, die im Netz scheinbar unendlich vorhandenen Informationen für Wissen zu halten und von Lateralität, trotz einer Point to Point-Struktur des Netzes, auszugehen. Denn es ist durchaus möglich, im Internet nie dem Fremden zu begegnen. Zudem wies er auf das existierende Monopol der Hard- und Softwareproduzenten hin und schloss seinen Vortrag mit einer Mahnung zu einem verantwortlichen Umgang mit den neuen Medien sowie mit einem Plädoyer für die Kunst ab:

„Zuerst die Kunst, dann die Technologie, zuerst einen starken politischen Willen, dann die Technologie.“

Am Folgetag setzten sich Vertreter unterschiedlicher Disziplinen mit den Aspekten des gesellschaftlichen Wandels auseinander, die mit der Vorstellung vom vernetzten Egoisten verbunden sind. Der Soziologe Prof. Dr. Dr. Stefan Hradil vom Institut für Soziologie an der Universität Mainz ging der Frage nach, ob „Wir alle „Singles“ werden?“ Sein Kollege Prof. Dr. Ronald Hitzler von der

Universität Dortmund stellte die Frage nach dem Zivilisationsrisiko Jugendlichkeit?

In drei weiteren Themenblöcken mit den Titeln „Neue Lebensformen – neue soziale Systeme?“, „Ich-AG und E-Community: In welcher Gesellschaft leben wir?“ und „Gesellschaft im Jahr 2010 – Der vernetzte Egoist?“ nahmen weitere Wissenschaftler wie Prof. Dr. Natascha Adamowsky (Kulturwissenschaftliches Seminar, Humboldt-Universität Berlin), aber auch Künstler, Journalisten und Philosophen wie Prof. Dr. Mo Edoga (Mannheim und The Art Institute of Chicago), Rudolf Maresch (Medienphilosoph, Lappersdorf) und Dr. Richard Herzinger (Die ZEIT, Hamburg) pointiert Stellung zum Thema.



Lasershow Kulturhauptstadtbewerbung

Während eine Matinee mit Podiumsdiskussion und Musik am Sonntag Morgen im Schloss Gottesau den Abschluss des wissenschaftlichen Teils des Symposiums bildete, konnte man zeitgleich den Symptomen der modernen Kommunikationstechnologien einmal auf unterhaltsame Weise begegnen: im Badischen Staatstheater leitete Wolfgang Heinzl unter dem Titel „Vom Klingeln zur Klassik“ ein Handy-Konzert.

Was machen unsere Ehemaligen? Nachgefragt: Daniel Wensauer

Im Anschluß an sein Studium der Geschichte, Mediävistik und Pädagogik u.a. in Washington D.C. sowie des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft ist Daniel Wensauer nach beruflichen Stationen in der strategischen Planung einer Non-Profit Organisation heute Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH.



Daniel Wensauer

Mein bisheriges Berufsleben hat mir gezeigt, dass heute der Generalist mehr gefragt ist als der Spezialist. Dabei hilft das Studium der Angewandten Kulturwissenschaft. Es schult den Blick über den Tellerrand hinaus und lässt einen in andere Suppentöpfe schauen. Dabei waren es bei mir nicht nur die universitären Suppentöpfe, sondern auch der Blick hinter die Kulisse beim Praktikum. Das Praktikum hat mich damals zum Revolutionär gemacht als Praktikant bei der 1848/49er Revolutionsausstellung des Badischen Landesmuseums im Karlsruher Schloss. Dort habe ich auch den Überblick gelernt, was aus dem Turm des Karlsruher Schlosses, wo mein Arbeitsplatz war, nicht schwer fiel. Das Studium gepaart mit dem Auslandsaufenthalt und einer journa-

listischen Ausbildung war eine wichtige Startbedingung für meinen ersten Beruf, noch viel wichtiger aber später bei der Unternehmensberatung, da ich hier international im Einsatz war und so vom fächerübergreifenden Studium hervorragend profitieren konnte. Auch konnte ich hier gut erworbene Fähigkeiten beim Präsentieren und Moderieren einsetzen.

Heute versuche ich als Lehrbeauftragter des ZAK ein bisschen von dem zurückzugeben, was ich während meines Studiums mitnehmen durfte. Das ZAK war sozusagen das Salz in der Suppe für mein Studentenleben – und wer heute einmal von den Studierenden des ZAKs über den Tellerrand blicken will, ist herzlich zu einem Praktikum bei der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH willkommen. Und Sie werden nicht glauben, auf wen Sie alles im Karlsruher Berufsalltag stoßen, die auch einmal Station beim ZAK gemacht haben.

Autor: Daniel Wensauer

Prof. Dr.-Ing. Detlef Schmid wurde verabschiedet

Ein für das ehemalige IAK besonders wichtiges Gründungsmitglied wurde emeritiert.

Als erster geschäftsführender Direktor des Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft wurden die Leistungen Detlef Schmidts bei einem Festakt am 23. April gewürdigt. In der bewusst gewählten Form eines Märchens hob Caroline Robertson-von Trotha in ihrer Festrede das außerordentliche Engagement von Professor Schmid in der schwierigen Gründungsphase des Vorgängerinstituts des ZAK hervor. Von seinem Verhandlungsgeschick, aber insbesondere durch seinen großzügigen Einsatz von nicht gebundenen Drittmitteln hat das junge Institut, das vor 15 Jahren gegründet worden war, erheblich profitiert. Wir danken unserem „Sankt Georg“, der die Weiterentwicklung zum jetzigen Zentrum erst ermöglicht hat.



Drachenzähmer Schmid

Neuer Band der ‚Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft‘ Globale Handlungsfelder. Medien – Politik – Bildung

Mit diesem neuen Band liegt jetzt eine weitere Publikation der Heftreihe „Problemkreise der angewandten Kulturwissenschaft“ im neuen Layout vor. Mit der Erweiterung des früheren Instituts zum Zentrum wurde auch die Heftreihe nach siebenjährigem Bestehen modernisiert. Geblieben ist die bewährte Mischung aus work in progress Berichten, Forschungseinblicken, Überblicksdarstellungen, Arbeitshypothesen, Diskussionsansätzen unter einem speziellen kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Wie immer basieren die Beiträge auch in diesem Band auf einem Sym-

posium, dessen Vorträge und Debatten für die Publikation erweitert werden. Aus Anlass der Zentrumsgründung wurden für das Heft ‚Globale Handlungsfelder‘ die bisher unveröffentlichten Beiträge der Tagung „Global Culture“ aktualisiert und um weitere Beiträge ergänzt. Der Bereich Medien enthält schwerpunktartig Überlegungen von Joan Kristin Bleicher, Andreas Hepp, Christine Mielke und Waldemar Vogelgesang zum Fernsehen als globalem Medium der Unterhaltung, der Identitätsstiftung und auch der Kulturproduktion. Zum Thema Politik steuern Michael Ackermann, Johannes Varwick, Tho-

mas Göller, Caroline Y. Robertson, Michael Haerdter, Larry F. Martinez und Günter Walter Thesen und Darstellungen zu den zentralen politischen Konflikten um die Jahrtausendwende, zu Demokratisierungsprozessen und Weltgesellschaftstheorien unter sozialer, ökonomischer und politischer Perspektive bei. Für den Bereich Bildung wurde speziell das Thema Internationalisierung und Interkulturalität der Hochschulen von Matthias Otten, Stefan Bucher und Karl-Heinz Kammerlohr aufbereitet.

Der Band ist ab Ende Mai über das ZAK zu beziehen.

Rückblick Colloquium Fundamentale WS 2003/04

Transatlantische Beziehungen auf neuen Wegen?

Sind die Amerikaner die Römer unserer Zeit, sind sie Europas Partner oder „Großer Bruder“? Solche und ähnliche Fragen stellte sich das Colloquium Fundamentale im Wintersemester 2003/04.

Zum Auftakt des Colloquium Fundamentale im WS 2003/04 sprach der bekannte Publizist und Journalist Ulrich Schiller zu dem beunruhigenden Thema „Macht außer Kontrolle“. In seinem Vortrag stellte er kritische Forderungen an die USA, um den Weltfrieden zu sichern und die Demokratie zu stärken. Außerdem gewährte der erfahrene Auslandskorrespondent aufschlussreiche Einblicke hinter die Kulissen der Macht und in das Zusammenspiel von Lügen, Geheimdiplomatie und entfesselter Militärmaschinerie. Als heftiger Kritiker der Hegemonialpolitik der neokonservativen Elite in den USA bleibt er aber dennoch ein treuer Freund Amerikas, der mit Verve für einen sachlichen Dialog mit den USA eintritt.

Nicht weniger spannend und erhellend waren die Ausführungen von Peter Bender. Auch er langjähriger Journalist und Publizist zahlreicher Bücher, sprach vor 135 Studenten, Dozenten und außeruniversitären Interessierten über seine jüngste Veröffentlichung, in der er auf Parallelen zwischen der Weltmacht USA und dem alten Rom eingeht. „Trotz seiner hegemonialen Stellung kann Amerika Europa aber nicht aufgeben, denn ich glaube, dass Amerika Europa in Zukunft noch braucht, und zwar als Partner“, meinte Bender und verwies in Richtung der europäischen Regierungen darauf, dass diese endlich wissen müssten, was sie wollten.

Dass die Unentschlossenheit, die die europäischen Regierungen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus an den Tag legen, nicht nur ein Zeichen für unzureichende Kooperation untereinander sei, sondern auch dafür, dass die Europäer grundsätzlich anders an Probleme herangehen und eher Bedenken anmelden, als ihre

transatlantischen Partner, veranschaulichte Klaus P. Hansen. In seinem Vortrag „Vom Tellerwäscher zum Millionär: Der amerikanische Erfolgs-mythos“ beschrieb der Amerikanist die Geschichte des amerikanischen Traumes, jener „Mentalität der Machbarkeit“, die zum ersten Mal im 18. Jahrhundert von Benjamin Franklin formuliert wurde und seither die Menschen vieler Nationen nach Übersee lockt.

Wie die unterschiedlichen Einstellungen zu politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen von den Menschen in den USA und Europa medial aufgenommen und bewertet werden, erläuterte Oliver Krieg in seinem Vortrag „Macht, Medien und Meinung“. Der Bereichsleiter für Politik und Sozialforschung bei TNS Emnid zeichnete ein detailliertes Bild der Entwicklung der öffentlichen Meinung über die transatlantischen Beziehungen seit

dem Irakkrieg.

Neben den Vorträgen bietet das Colloquium Fundamentale auch immer wieder dialogorientierte Gesprächsrunden. Zum Jahresanfang diskutierten Dr. Andrew B. Denison (Transatlantic Network Königswinter) und Prof. Dr. Franz Nuscheler (Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) Universität Duisburg). Thema des kritischen Gedankenaustausches war die hegemoniale Versuchung, der die USA gegenüber stehen und die Probleme, die sich damit für die transatlantischen Beziehungen ergeben können.

Auf dem Abschlusspodium diskutierten Erich G. Fritz, MdB CDU und der Karlsruher Journalist Dr. Stefan Fuchs. Die konstruktive Debatte zwischen dem Bundestagsabgeordneten und dem Journalisten über die Sicherheitspolitik Europas im Zeitalter der Globalisierung bot nochmals einen umfassenden Blick über die transatlantischen Beziehungen und forderte zur differenzierteren Betrachtung beider Seiten auf.



Dr. Peter Bender

Vortrag am 28. Mai 2004

Kosovo, Afghanistan - die Zivilgesellschaft wird am Hindukusch verteidigt

Ohne Hochschulreform kein Frieden auf dem Balkan und Anderswo.

Am Freitag, 28. Mai 2004 um 9h45 wird Prof. Michael Daxner (Oldenburg) über die Rolle der Universitäten im Kosovo und in Afghanistan beim Ausbruch der Konflikte und über ihre Funktion während der militärischen Auseinandersetzungen reden. Die Universitäten in den beiden Krisengebieten werden bis in die Nachkriegszeit hinein betrachtet mit den daraus resultierenden Konsequenzen für internationale Interventionen.

Professor Daxner referiert am Abend

vorher im Rahmen des Colloquium Fundamentale „Bildung im 21. Jahrhundert“ zum Thema Studiengebühren, Credits, Bachelor und den Begriff der Elite. Sein Vortrag am 28. Mai

bietet dagegen einen Einblick in die Wiederaufbauarbeit in Krisenregionen, seine These ist, dass (Fortsetzung auf Seite 8)



Prof. Dr. Michael Daxner

Fortsetzung von Seite 4
 Istanbul: „Ex oriente lux?“

aus. Die ehemalige Ausländerbeauftragte des Berliner Senats Barbara John wies in ihrem Statement darauf hin, dass durch das Kopftuchverbot die Selbstbestimmung der Frauen auf der Strecke bleibe und dass Bildungschancen entscheidender seien als das Kopftuchverbot. Dem gegenüber sieht Collin Schubert (Terre des



Das Podium mit den geladenen Politikern

Femmes) und die Autorin Serap Cileli das Kopftuch als eine Reduktion der Frau auf ihre Sexualität und als Symbol der Unterdrückung an.

Am Sonntag schließlich wechselte das Symposium von der akademisch-wissenschaftlichen auf die künstlerische Ebene. Yekta Kara berichtete über die Sujets der aktuellen Theater- und Kinowelt in Istanbul, die sich auf den sozialkritischen Diskurs seit den 80er Jahren konzentrieren. Um Kulturvermittlung ging es dann auch in der

szenischen Lesung zweier Schauspieler des Badischen Staatstheaters aus dem Buch „Kanak Sprak“ von Feridun Zaimoglu. Den Höhepunkt an diesem Morgen bildete der Kabarettist

Muhsin Omurca, der dem Publikum viele Lacher entlocken konnte. Mit seiner Darstellung des „Kanakmänn“ wusste er seine Existenz als Türke in Deutschland in humoristischer, satirischer, aber auch nachdenklicher Weise darzustellen. Das wissenschaftliche Symposium im Rahmen der Europäischen Kulturtag endete mit der Publikumsdiskussion mit Vertretern aus dem Deutsch-Türkischen Bildungskreis aus Karlsruhe. Insgesamt ist festzuhalten, dass es nach wie vor offene Fragen im Hinblick auf das deutsch-türkische Verhältnis gibt, was anregt, sich erneut diesem Thema in weiteren Veranstaltungen zu widmen.

 Fortsetzung von Seite 7
 „Kosovo, Afghanistan...“

es keinen Frieden ohne ausreichende Bildung geben kann.

Prof. Dr. Michael Daxner war Präsident der Universität Oldenburg und lehrt heute dort Soziologie. Er berät Parlamente und Regierungen bei der Hochschulgesetzgebung, bei Studienreformen und Bafög. Er ist u.a. Vorstandsmitglied der Europäischen Rektorenkonferenz und des Hochschulausschusses des Europarates.

Zu dem Vortrag am 28. Mai um 9h45 im HS AOC 101, Geb. 30.45, Engesserstraße 15

laden wir Lehrende und Studierende an der Universität Karlsruhe (TH) sowie die interessierte Öffentlichkeit herzlich ein.

Die Beiträge des Colloquium Fundamentale, der Karlsruher Gespräche und der Europäischen Kulturtag sind online über das Digitale Video- und Audioarchiv (DIVA) der Universität karlsruhe abrufbar:

www.ubka.uni-karlsruhe.de/diva/

Veranstaltungskalender Sommersemester 2004

ab 13.05.2004 Colloquium Fundamentale

jeweils 18 Uhr „Bildung im 21. Jahrhundert“ (s. Seite 2)
 Ort: Hörsaal Nachrichtentechnik (NTI), Geb. 30.10,
 Zeit: jeweils donnerstags, 18.00-19.30 Uhr

weitere Termine: 27.05., 17.06., 01.07., 08.07., 15.07., 22.07.

Vortragsthemen unter www.zak.uni-karlsruhe.de

07.05.2004 Workshop: „Cultural Diversity in Europe“ im Rahmen der Europawoche 2004

10-17 Uhr
 Ort: Führungsakademie Baden-Württemberg
 Hans Thoma Str. 1, 76133 Karlsruhe, (s. Seite 1)

28.05.2004 Vortrag: „Kosovo, Afghanistan – die Zivilgesellschaft wird am Hindukusch verteidigt“

9.45-11.15 Uhr Prof. Dr. Michael Daxner, Vorstandsmitglied der CRE (Europäische Rektorenkonferenz)
 Ort: Hörsaal 101, Geb. 30.45

18.06.2004 ARTS MEET ECONOMY – ZAK-Präsentation beim Stadtgeburtstag 2004

17.00 Uhr Klaus Heid (Künstler) und Dr. Elmar Konrad (Wirtschaftswissenschaftler)
 Podium mit Impulsreferaten und Diskussion
 Ort: ZAK, Kronenstraße 32

29.06.2004 Universität im Rathaus – „Geist und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart“

18.30 Uhr „Inszenierte Dramatik in Prosa“, Prof. Dr. Uwe Japp
 „Europa - alte und neue Dimensionen“, Prof. Dr. Bernhard Schäfers
 Ort: Bürgersaal des Rathauses

Weitere Informationen und eventuelle Terminänderungen finden Sie auf www.zak.uni-karlsruhe.de oder Tel. 0721-608.4384.